

Halle, 21. Juli.

(Der Abdruck unserer Koloniaschriften (auch ausgangsweise) ohne deutsche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.)

Gestern Abend 6 1/2 Uhr brachte eine Deputation der städtischen Behörden, bestehend aus dem Herrn ersten Bürgermeister Staudt, Stadtrat Jordan, Stadtverordneten-Vorsteher, Regierungsrath Gneißl und dem Senior der Stadtverordneten-Versammlung, Rentier Wolff, dem Herrn Geheimen Medizinalrath, Professor Dr. Vollmann den Dank der Stadt für seine erfolgreiche Wirksamkeit im Interesse der Wissenschaft, der Universität und der Stadt dar, und knüpfte daran die Mitteilung von der Bestellung des Ehrenbürgerrechtes der Stadt Halle Seitens der städtischen Behörden an. Die Herren erster Bürgermeister Staudt und Stadtverordneten-Vorsteher Regierungsrath Gneißl hielten angenehme Anreden an den Gelehrten und schloßen sich die spätere Uebersetzung des fünfseitigen Ehrenbürgerbriefes vor. Herr Geheimrath Vollmann erwiderte hierauf in tiefbewogenen Worten. Die Festschrift fand in Gegenwart der Familie des Gelehrten statt. — Die Berliner können sich über den Rufus noch nicht trösten. Die „Trib.“ schreibt: Die Nachricht, daß Prof. Vollmann in Halle definitiv auf die durch Vangeneds Rücktritt vacant gewordene Stelle am hiesigen Klinikum berufen sei, hat selbstverständlich nicht verfehlt, in hiesigen ärztlichen Kreisen jämerliches Bedauern zu erregen. Diese Mitteilung bedarf allerdings insofern noch einer offiziellen Bestätigung, als bis zum 18. das ablehrende Schreiben des Prof. Vollmann an das Kultusministerium noch nicht abgegangen war. Wenn weiter mitgeteilt wird, daß bereits mit dem Göttinger Chirurgengönig Unterhandlungen angeknüpft seien, so ist dagegen einzuwenden, daß das Ministerium gar nicht in der Lage war, in dieser Richtung einen Schritt zu thun, bevor die schriftliche Entscheidung Vollmanns hierher gelangt ist. Letzteres erscheint es zweifelhaft, ob die medizinische Fakultät das Ministerium in erster Linie auf König hinweisen werde. Es lag nahe, König als den Nachfolger Vangeneds zu bezeichnen, um so mehr, als derselbe auch auf literarischem Gebiete sich durch sein Verbands der Chirurgie eines nicht-verbienen Ruf erworben hat. Indessen wird uns mittheilt, daß, sobald das ablehrende Schreiben Vollmanns dem Ministerium für Kultus- und Medizinalangelegenheiten hierher eingegangen ist, mit Professor Gerny in Heidelberg, der sich durch seine radikalsten Operationen von Strichen in chirurgischen Kreisen einen Namen erworben hat, respektive mit dem außerordentlichen Professor der Medizin und langjährigen Assistenten von Vangened Dr. Busch hierseits Unterhandlungen angeknüpft werden sollen.

Der „Deutsche Reichs- und Preussische Staatsanzeiger“ bestätigt amtlich unsere frühere Meldung, daß die Privatdozenten in der medizinischen Fakultät der Universität Halle a/S. Dr. Adolf Seeligmüller und Professor der Anatomie Dr. B. Solger zu außerordentlichen Professoren in derselben Fakultät ernannt worden sind.

Der „Halle'sche Privatbeamtenverein“ findet noch immer nicht das fruchtige Entgegenkommen, welches seinen wohlgemeinten Bestrebungen zukommt. Die beabsichtigten Kreise sollten sich doch in der That karmachen, daß nur auf diesem Wege eine Abhilfe der sozialen Mißstände für sie möglich ist, und mit der ganzen Kraft ihrer Persönlichkeiten für ihre ureigenen Interessen eintreten. Wenn das Bewußtsein von der Zusammengehörigkeit der wirtlichen Lebensinteressen nicht Alle durchdringt, wird das „aufgestreute Verel auf halbem Wege stehen bleiben müssen. Man habe das große Ziel unerrätlich im Auge und lasse die feindlichen Bedenken fallen. Ein großes Werk kann nur an selbstloser, opferwilliger Hingebung geboren werden, Vertrauen gegen Vertrauen ist sein Grundstein. Die gestrige General-Versammlung im „Kühlen Brunnen“ entbehrte der Faktoren, welche für das Gedeihen des Vereins erforderlich sind. Nicht einmal alle Mitglieder waren erschienen, um die wichtigsten Fragen zu beraten, — augenscheinlich durch die jetzt näherliegenden Sommererzählungen hindert. Die Durchberatung des (in unsern Blatte abgedruckten) ersten Abschnitts der von der Kommission vorgeschlagenen Statuten ging bis auf die Lebensversicherung und Krankenkasse glatt von Statten. Zur Deckung der vom Vereine für die Mitglieder eventuell zu entrichtenden Versicherungsprämien ist eine wesentliche Voraussetzung das in den Statuten näher bezeichnete Verhältnis zum „Halle'schen Sparvereine“. Bevor dieser Sparverein jedoch in's Leben tritt, ist an einen Abschluß mit einer Lebens-Versicherungsgesellschaft nicht zu denken. Giebt der Sparverein dem Privatbeamtenvereine die zu erwartenden Zuschüsse, so wird der Verein die Vermittlung und Gleichleistung der Versicherungen leicht bewerkstelligen können. Ohne Hinterlegung einer Hälfte der Prämien bildenden Kaution kann aber der Verein nach Ansicht der Kommission die Auslegung der Prämien für die Mitglieder nicht leisten der verschonende Dividendenzuschuß soll nicht nach der Kopfzahl, sondern nach der Höhe der Prämien festgesetzt werden. Bezüglich der Krankenkasse wurde gegenüber den festgestellten Unternehmungskosten zur Vorsicht genasmt, um den Bestand der Kasse zu sichern, und die Kommission mit der nachmaligen Prüfung der Scala betraut. Nach Verlesung des zweiten, die Verwaltungsgeschäfte (Vorstand, Abtheilungen für Versicherungsbedürfnisse, Stellenvermittlung, Krankenkasse, Revisionskommission, Generalversammlung) unter genaue Kontrolle feststellenden Abschnitts beschloß die Generalversammlung, am nächsten Dienstag den 25. Juli 8 1/2 Uhr Abends im „Kühlen Brunnen“ die zweite Lesung der Statuten stattfinden zu lassen. Hoffen wir, daß bis dahin noch reiche Anregung zum Beschluß und Eintritt in den Verein gegeben werde.

Aus alademischen Kreisen wird uns geschrieben: Gestern Abend fand der seit einiger Zeit angemeldete Fest-

tommers des hiesigen „Deutsch-nationalen Studenten-Vereins“ in dem Saale des „Neuen Theaters“ statt. Die Beteiligung war eine sehr starke; weit über 100 Studenten, zum großen Theil Mitglieder der Verbindungen der Burschenschaften und Thurnisten, hatten sich eingefunden und füllten die langen, dem ganzen Raum einnehmenden Tische in froher und ansehnlich gespannter Erwartung der angeforderten Rede des Herrn Oberstleutnant Jedor v. Köppen über die Königin Witwe von Preußen. Wenn der Präses nach Schluß des Vortrages seinen Dank im Namen der versammelten Gesellschaft aussprach für die „gebiegene“ Rede des verehrten Gastes, so konnte diese Bezeichnung passender und prägnanter wohl nicht gewählt werden. Gediegen war der Vortrag, insofern er offenbar auf Grund fleißiger Studien, oder wenn das zu viel gesagt, fleißigen Eingehens auf die Details der Lebensgeschichte der hohen Frau beruhte und zwischen Geburt und Tod der Königin wenige Daten dieses herrlichen Menschenlebens unberührt ließ, gebiegen, indem er mit patriotischer Wärme die seltenen und vielseitig einzigen Eigenschaften dieses Prototyps edelster Wirklichkeit hervorhob und uns rechte Acht setzte. Wo war aber das sprühende, geistige, Lebenskraft ausstrahlende Element, welches den Redner macht, die Augen der Zuhörerinnen und stets spannend lauschenden Hörer an seine Lippen heftet und ihm allein die Berechtigung giebt, ein Redner zu sein? Vor einer Versammlung, die ausschließlich zusammengezogen ist aus den Jünglingen, die mit Recht die Blüthe der deutschen Jugend genannt werden, die vor allen Dingen die einer solchen Gelegenheit begeistert sein will, weil das ihr Recht ist und weil sie der Begünstigung durchsah fähig und bedürftig ist, vor einer solchen Versammlung ist es nichts mit einer Rede, die es nicht versteht, aus dem Leben und Thun eines Menschen das Allgemeine, Menschliche, Ansprechende, kurz das eigentlich Geistige mit kräftigem und überzeugendem Worte herauszulösen, plastisch und greifbar hinzustellen und unwiderstehlich als gut und des eigenen Strebens würdig zu preisen. Wie wenig hat der Redner aus dem Stoffe gemacht und was ließ sich daraus machen! Wie war jedes seiner Worte, die noch dazu kein gutes Organ unerschütterlich, überfließen von dem ehrwürdigen Grau der Trivialität. Fern sei es von mir, zu verkennen, daß der Inhalt und die zu Grunde liegenden resp. entwickelten Ideen des Herrn Redners dem genius loci entsprechen hätten; seine Weltanschauung, der er Worte lieh, ist national und christlich dazu, ohne Heuchelei und Hiererei, aber die Art und Weise der Accentuirung dieser Anschauungen war schwach und ungeeignet, diese Ideen als für unser Volk noch heute geltend und seine Größe und seinen Werth bezügend erscheinen zu lassen. Ein begünstigtes Eingehen auf die Sache und die sich ergebenden christlich-nationalen Gesichtspunkte hätten ja sehr schön dazu beitragen können, auch in den Augen des Segners den fatalen antisemitischen Charakter des sommerlichen Vereins, der ihm nun einmal anklebt, zu mildern oder erträglicher zu machen. Historisch, um das noch zuletzt zu sagen, in dem eigentlich allein richtigen Sinne, das nämlich das allgemeine Menschliche und Ewige vor dem Zuhörer oder Leser sich in dem Vorgetragenen oder Geschriebenen erst individualisirt und in den vor so und so viel Jahren passirten Geschehnissen gewissermaßen erst einen Körper erhält, der aber ohne diese Dinge und Geistes eine bloße Karve und ein Scheinbild wäre — historisch in diesem realistischen Sinne war der Vortrag eigentlich auch nicht.

An die Rede schloß sich der Kommerz, der in unflüchtiger Weise in der Fidelitas ein feuchtschöpliches Grad gefunden hat.

Auch der gestrige Tag wird in Bezug auf Wärme von verflochtenen Sonntage ein Nichts ab. Das Thermometer wies um 2 Uhr Nachmittags auf der meteorologischen Säule wieder die unerträgliche Hitze von 29,8° K. = 37,3° C. auf. Bei dieser Temperatur konnte es nicht ausbleiben, daß sich Gewitter bildeten. Schon Abends stellten sich die Vorläufer derselben in Gestalt von schwarzen, gerissenen Windwolken ein, und kühlten die Temperatur auf 17,0° K. ab. Um 1 Uhr Nachts bemerkten wir starkes Wetterleuchten im Westen und gegen 5 Uhr Morgens das Anziehen der ersten Gewitterwolken. Der herabfallende Regen erfrischte die schwächende Natur und überschwemmte an einzelnen Stellen die Straßen. Gegen 6 Uhr ließ der Regen etwas nach. Jetzt sahen wir wie zwei Vulkanspitzen, die eine aus ND., die andere aus SW. kommend, mit einander kämpften. Der Wind wehte bis dahin an der Erdoberfläche aus ND., ging aber mit dem Heranziehen des eigentlichen Gewitterherdes in SW. und später in NW. über. Der Regen begann von Neuem herabzufluten, zwischen welchem Blitz und Donner folgte. Wie wir hören, soll der Blitz vor dem Klauschor in eine Pappel gefahren sei. Wir bemerken gleichzeitig, daß das Maximalthermometer an der meteorologischen Säule insofern in Unordnung geraten ist, als der Stiff, der in Folge der großen Wärme unter dem oberen am Thermometer befindlichen messingenen Ring gesunken, sich nicht mittels des Magneten entfernen läßt. Die Instandsetzung des Instruments, welches augenblicklich nicht funktioniert, sollte heute erfolgen.

Im „Goldenen Hirsch“ wird am Sonntag ein Doppelgessen gegeben werden. Namentlich das Auftreten des Salon-Zithern-Virtuosens Bernhard Fritsch aus Regensburg dürfte große Anziehungskraft ausüben.

Vom 24. bis 26. d. M. werden die Stadtmüllerei geschäftig, es wird, wie alljährlich, eine gründliche Reinigung des Mühlgraben vorgenommen.

Am Montag wird mit den Regulierungsarbeiten in der verlängerten Wilhelmstraße begonnen werden.

Mertel's amerikanischer Circus hat heute

Morgen 7 Uhr unsere Stadt wieder verlassen und sich nach Bitterfeld begeben.

Stadtsamt Halle. Meldung vom 20. Juli.

Geboren: Dem Handarbeiter A. Gehardt ein S., Mühlberg 1. — Dem Backmeister G. Robertsch Zw. S. und T., Königsstr. 16. — Dem Kohlgärtner M. Heale eine T., Diemitz. — Dem Bädermeister K. Kleinhardt ein S., Harz 48. — Dem Schuhmachereimer W. Behrermann ein S., Geißstr. 39. — Dem Kaufmann R. Gohn eine T., gr. Steinstraße 73. — Dem Handarbeiter G. Hennig ein S., Diemitz. — Dem Maurer Ch. Sonderhausen eine T., Mühlweg 21.

Gestorben: Des Straßens-Arztbesorger A. D. Siebert S. Friedrich Georg, 2 J. 5 M. chron. Luftschleimhautentzündung, Kirchhof 22. — Eine ungel. T., 4 M. 17 T. Darmkatarrh, Feldstr. 7. — Des Bahnarb. J. Frobberg T. Minna, 6 M. 14 T. Krämpfe, Diemitz. — Der Schuhmachereimer Ferdinand Naumborf, 74 J. 1 M. 20 T. Carcinom, Mühlstr. 4. — Des Hausmanns R. Föhrmann S. Otto, 22 T. Krämpfe, gr. Mühlstraße 12. — Des Handarbeiters A. Wiegner T. Alma, 3 J. 3 M. 3 T. Nephritis, Strg. 21. — Des Lehrers F. Geiler Ehefrau Henriette, 41 J. 8 M. 13 T. Erbsenjauche, Klinik. — Des Former F. Ehrhart S. Walter, 6 M. Wagenarmatarrh, Spitze 26. — Des Schlossers A. Freudenthal T. Eise, 4 M. 15 T. Brechdurchfall, gr. Klausstraße 12. — Des Schuhmachereimer J. Bagelle T. Margarete, 5 M. 7 T. chron. Darmkatarrh, Bergstraße 19. — Des Schuhmachereimer J. Lehmann T. Ann, 1 M. 19 T. Atrophie, H. Klausstr. 14.

Univeritäts-Nachrichten.

Der Privatdozent Dr. Eduard Zacharias in Straßburg ist vom nächsten Wintersemester ab zum außerordentlichen Professor in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Kaiser-Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

München, 20. Juli. (Telegr.) In der Antwort des Kultusministers auf die Vorstellung des Senats der Universität in Sachen des Professors Friedrich Heiß, es das Ministerium erkenne an, daß die gütlichen Vorschläge des Senats hinsichtlich zu berücksichtigen seien, müsse aber kein Recht als oberste Aufsichtsbehörde stets wahren und demnach jeweilig nach der Sachlage die Entscheidung selbst treffen.

Wien, 18. Juli. Die „W. Med. Wochenchr.“ berichtet: Die Ernennung des Professors Rothnagel aus Jena zum Vorstande der ersten medizinischen Klinik an der Wiener Fakultät soll, verdrängten Nachrichten zufolge, im Laufe der nächsten Tage erfolgen.

Kunst und Wissenschaft.

Die nach Süd-Georgien bestimmte deutsche Polar-Expedition ist am 4. d. M. in Montevideo angekommen, woselbst sie von der deutschen Korvette „Moltke“ aufgenommen und ihrem Ziele zugeführt werden soll.

Bermittliches.

Das kronprinzliche Paar in der sächsischen Schweiz. Das kronprinzliche Paar, das mit Prinzessin Viktoria am Montag in Rillnig zum Besuche des sächsischen Königspaares eingetroffen war, unternahm am Dienstag Nachmittag, bevor er die Westerrheine nach Wien antret, in Begleitung des Königs Albert, der Königin Carola, des Prinzen Georg nebst Familie einen kleinen Ausflug nach der Bastei und Rathen. Als die hohen Reutenden in die Nähe der Bastei kamen, schallten ihnen die Klänge der Sachsenhymne und ein dreifaches Hoch von der Bastei herab entgegen — es waren die Theilnehmer des Zweiten Deutschen Glasertages. Ein stämmiger Hamburger Glaser hielt den hohen Herrschaften vor in seinen Händen eine mächtige Zafel mit der Aufschrift entgegen: „Willkommen zum II. Deutschen Glasertage.“ Während des Abfluges von der Bastei nach Rathen führte der Kronprinz Königin Carola, König Albert die deutsche Kronprinzessin. Eine hübsche kleine Epifode spielte sich auf diesem Wege unmittelbar hinter der Basteibrücke ab. Dort lag eine alte Knechtlerin mit ihrem Kram von „Erinnerungen an die sächsische Schweiz.“ Als der Kronprinz zu ihrem Stand trat und denselben leustufig musterte, begann die Alte, welche die sächsischen Reutenden nicht kannte, in unendlicher Lobpreisung den „guten Herrchen“ und „schönen Madams“ ihre Sachen, besonders aber eine Art kleiner Heischen als kostbares Andenken anzubieten. Das kronprinzliche Paar, besonders die jugendliche Prinzessin Viktoria sprachen sich sehr erquickt über die sächsische Schweiz aus, die sie am Dienstag zum ersten Male sahen, und die sich bei den herrlichen Sommermeteo auf Beste präzentirte. In Rathen harrete der festlich geschmückte Dampfer „Meißner“ der hohen Gäste.

Ueber das Schicksal des deutschen Prof. Schweinfurt, der während der Beschießung in Alexandria weilt, lesen wir in den „Times“: Der Professor wohnte mit einem Freunde Namens Friedheim in der Straße Sherif Pascha. Als sie bemerkten, daß das Haus beschossen wurde, ließen sie sich vom zweiten Stockwerk herab; die ägyptischen Soldaten zielten auf ihm, verschlehten sie aber. Um den Soldaten aus dem Wege zu kommen, gingen sie durch abgelegene Straßen; sie trafen dort Wachen in schwarzen Uniformen, welche sie zum Hospital mitnahmen. Raum waren sie dort angekommen, als der Feind in das Hospital einbrach und forderte, daß die Flagee eingezogen würde. Unter dem Haufen, der aus etwa 30 Personen bestand, bemerkte man vier Soldaten; derselbe zerstreute sich übrigens ohne weiteres Unheil anzurichten, als einige Schiffe in seine Mitte einschlugen.

Furchtbare Gewitterstürme, verbunden mit verderblichen Hagelschlag, haben am Sonntag das Königreich Württemberg, besonders den Neckar- und Schwarzwaldkreis, sowie das Fürstenthum Hohenzollern heimgesucht.



— Ueber das Hochwasser in Böhmen und Schlesien liegen neuere Nachrichten vor. Neuen Nachrichten zufolge ist der Verkehr zwischen Königsgrätz und Liebau bereits wieder hergestellt; von Trautau nach Johannistad ist eine täglich dreimalige Postverbindung eingerichtet.

Johannesbad, 18. Juli. In der siebenten Abendstunde ergoß sich gegen ein furchtbares Wolkenbruch über Groß- und Klein-Krupa. Die Hochformwühle wurde weggerissen, Dunkelsthal schrecklich mitgenommen und Marschenhof hellenweise bedeckt. Johannesbad selbst wurde vom süßlichen und süßlichen Thau des Bewitters nur tangirt, doch ist der Bahnverkehr mit Trautau für mehrere Tage unterbrochen.

Nachtrag.

Berlin, 20. Juli. Die Regierung beabsichtigt eine Reform der Handelskammern. Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, ist von amtlicher Seite dem Centralverband deutscher Industrieller die Anregung zugegangen, sich mit der Frage zu beschäftigen und nach Anhörung der industriellen Vereine und in Gemeinschaft mit Delegationen motivirte Vorschläge zur Reform der Handelskammern auszuarbeiten. Die genannte Korrespondenz motivirt die Nothwendigkeit dieser Reform damit, daß in den Handelskammern „zunächst das Handwerk gründlich ausgeschlossen ist, während auf der anderen Seite anerkannt werden muß, daß die eigentlich productive Industrie vermöge des mangelhaften Wahlmodus zum Schaden dieser wichtigen Interessen stets in die Minorität gedrängt wird.“

Hinsichtlich der seit Monaten schwebenden Angelegenheit der Rückzahlung einer Entschädigungsumme für einen von türkischen Zollbeamten widerrechtlich angehaltenen deutschen Dampfer geht der „Vorl.-Ztg.“ die Mitteilung zu, daß die vereinbarte Summe von der Türkei vor circa sieben Wochen erlegt worden ist, die Regelung der Angelegenheit aber seitdem dem Hamburger Senate obliegt, an den das Geld sojektiv als auswärtigen Anteil des deutschen Reichs abgeführt worden ist.

In einem Projekte wegen der Gültigkeit eines Lebensversicherungsvertrages, welcher von dem Versicherungsnehmer ohne jedes eigene oder Familieninteresse auf den Wunsch eines Dritten in der Weise abgeschlossen wurde, daß jeder Besitzer der Police als zur Empfangnahme der Versicherungssumme ohne Weiteres berechtigt sein sollte — also eines Versicherungsvertrages zu bloßen Spekulationszwecken — hat sich das Reichsgericht (II. Civilsenat, Urtheil vom 2. Juni d. J.) für die Gültigkeit eines solchen Vertrages entschieden.

Zur Angelegenheit Meiling meint die „Vorl.-Ztg.“, der Substanz müsse selbst nach russischen Begriffen sehr hoch gemein sein, da der Freigatten-Kapitän v. Meiningen sich es für nöthig gehalten hat, die Kosten auf zwei Mäde zu vertheilen. Der frühere russische Marine-Vollmachthaber an unserem Hofe soll sich nicht darauf beschränkt haben, die Früchte des Meiling'schen Vertrags dem

Marineministerium in St. Petersburg mitzutheilen, sondern soll auch das durch Verlaß erlangte deutsche Marinegeheimnis an einen französischen Offizier verkauft haben.

Nachdem die bayerische Staatsbahnverwaltung den Teilnehmern an der Frankfurter Katholikensammlung Jahrbuchvermögungen bewilligt, hat Herr Maybach Petitionen der preussischen Katholiken um die gleiche Vergünstigung nicht abgemert, sondern ist ihnen durch eine generelle Verfügung zuvorgekommen. Er hat nämlich die königlichen Ehrenabschriften ermächtigt, auch ohne eine ausdrückliche Anweisung die Selbstausschreibung der Retourbilletts für die Teilnehmer größerer Versammlungen auf Antrag der betreffenden Vereine oder Comités anzuweisen zu verlangen, eine derartige Verkehrsvereinfachung von dem Oberpräsidenten der Provinz, in welcher die Versammlung abgehalten werden soll, im öffentlichen Interesse unterstügt wird.

London, 20. Juli. (Telegr.) In Beantwortung einer Anfrage Bourke's erklärte im Unterhause Unterstaatssekretär Dilke, die Regierung habe maritime Maßregeln zum Schutze des Suezkanals getroffen. Am 17. Juli hätten England und Frankreich den anderen Konferenzmächten folgende Mitteilung gemacht: Unsere Vorschläge wegen Wiederherstellung der Ordnung in Ägypten sind der Konferenz bereits unterbreitet, die Sicherheit des Suezkanals, obgleich sie mit diesem Gegenstand in Verbindung steht, ist eine separate Frage und nicht in gleichem Maße durch politische Rücksichten bedingt. Zudem die Regierung für eine vereinigte Aktion eintreten sollte, fällt es dieselbe für wünschenswert, daß jede zu ergreifende Aktion die Sanktion Europas, und wenn es zu erreichen ist, auch die Sanktion der Türkei erhalte. Frankreich und England machen daher den Vorschlag, daß die Konferenz diejenigen Mächte bejaure, die im Nothfalle beauftragt werden sollen, die zum Schutze des Kanals speziell notwendigen Maßregeln zu ergreifen. Um Zeit zu sparen, sollen die Mächte, welche auf diese Weise bejaure sind und das Mandat angenommen haben zu der Bestimmung des Modus und des Zeitpunktes der zu treffenden Sanktionsmaßregeln ermächtigt sein. In jedem Falle soll die Aktion auf der Grundlage des in Umeignungstheils-Protokoll ausgesprochenen Prinzips ausgeführt werden. In Beantwortung einer Anfrage des Deputirten Holland verließ Dilke zwei Depeschen des Vorkämpfers Elliot vom 10. und 11. d. und eine Depesche Lord Granvilles vom 14. d. M., aus denen sich ergebe, daß der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, das Bombardement von Alexandria als unter den obwaltenden Umständen vollständig legitim beglückt habe.

London, 20. Juli. (Telegr.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's“ aus Alexandria ergab eine von General Wilson mit seinem Generalstabe vorgenommene

und bis in eine Entfernung von drei Meilen vor Arabi Bahigsa Positionen ausgedehnte Besetzung, daß diese Positionen sehr stark sind. Das Wasser des Kanals Mah-mudieh, welcher Alexandria mit Wasser versorgt, sei von Arabi Bahig in den See Mariut abgelenkt, man glaube indes, daß die Störner der Stadt erst jüngst noch mit Wasser gefüllt worden seien. — Der Premier Gladstone sagte seiner Erklärung, über die Kreditförderung, die er am nächsten Montag einbringen beabsichtigt, hinzu, es sei die topographische Mittheilung eingegangen, daß der Sultan einwillige, der Konferenz beizutreten, er vermuthet daher, daß der Sultan als thatsächlicher Theilnehmer an der Konferenz angesehen werden könne; der Wortlaut der Depesche enthalte in sich keinen direkten Hinweis darauf, daß der Sultan Truppen nach Ägypten senden wolle.

London, d. 21. Juli. (Orig.-Telegr.) Die „Daily news“ vernehmen, die britische Regierung sehe die Erklärung der Türkei, daß sie jetzt bereit sei, an der Konferenz theilzunehmen, als eine Ablehnung der Einladung, Truppen nach Ägypten zu senden, an. Engländer bereits werde deshalb unverzüglich ein Expeditionscorps nach Ägypten geschickt werden mit der Aufgabe, die Autorität des scheidenden Khans und die nationalen Rechte zu schützen.

Konstantinopel, 20. Juli. (Telegr.) Die Posten erklärt es für unrichtig, daß Kemal Pascha nach Alexandria zurückgekehrt sei. Der Minister des Auswärtigen, Said Pascha, und der ehemalige Minister Saad Pascha sollen, wie es heißt, die Posten auf der Konferenz vertreten.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Barometer mm	Thermometer nach Celsius	Thermometer Reaumur.	Feuchtigkeit der Luft %	Wind.
20. Juli	2 Mm.	760,1	33,7	29,8	25	SW. heiter
8 Mm.		757,0	23,5	18,8	60	W. wolkig
21. Juli	7 Mm.	756,0	17,5	14,0	93	NW. Gewitter

Uebersicht der Witterung.

Ein Theilminimum, welches sich am Abend über der Nordsee gebildet zu haben scheint, liegt jetzt über Nordwest-Europa, dafelbst trübes, regnerisches Wetter mit Abkühlung erzeugend. Im übrigen Central-Europa ist bei sehr gleichmäßig vertheiltem Luftdruck und schwacher Luftbewegung das Wetter andauernd trocken und vorwiegend wolkenlos, jedoch dürfte auch für das nördliche Deutschland trübes Wetter mit Regen und Abkühlung zu erwarten sein. Gewitter wurden nicht gemeldet.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 20. Juli Abends 1,88, am 21. Juli Morgens 1,88 Meter.

Verantwortlicher Redakteur Paul Morß in Halle.

Pony-Freiwagen
Klausthorstraße 16.
4 fette Schweine verl. Grajeweg 13.
2 H. Ziegenböde verl. Gerbergasse 14.
Neue und gebrannte Möbel aller Art
verkauft billig Brunnswarte 6.
Selbstgefertigte Kinderwagen, Reiseförbe,
Kinderfahrstühle empfiehlt billig
W. Leopold, Korbmacherstr.,
Mauerstraße 9.

Lumpen
werden gekauft und dafür die
höchsten Preise bezahlt
Klausthorstraße 10a.

Mehrere tüchtige
Kesselschmiede
erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei
G. Rochow,
Dampfkessel-Schmiede,
Offenbach a. W.

Tüchtige Maurergesellen
steht ein
H. Hoffmann,
Magdeburgerstraße 22, I.

Gebüte Maurer stellt ein
E. Stoy, Charlottenstraße 1.
Einen verheirateten
Bierfahrer,
welcher gute Zengnisse besitzt, sucht
Münchener Brauhaus,
G. Fuldix.

Für das Comptoir einer größeren Maschinenfabrik hiersebst wird ein

Lehrling
mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, unter günstigen Bedingungen baldigst zu engagieren gesucht. Offerten unter L. S. 5435 erbeten an die Ammon.-Expedit. von J. Bard & Co. in Halle a/S.
Im Fräuleinstraße Rathhausgasse 16 wird ein in der Wasche und aller Hausarbeit tüchtiges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen zum 1. August gesucht.

Beim Turbinenbau in Groß-witz finden fortwährend tüchtige Tage-Arbeiter bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Ein Panjurische, der mit der Feder etwas vertraut ist, wird gesucht. Zu erfr. „Rüßler Brinnen.“
Auf ff. Damenmäntel (gr. Sachen) geübte Mädchen, werden geg. hoh. Lohn gesucht
Grajeweg 14. W. Schmid's.
Ein Mädchen auf Herrenarbeit gesucht
Ladestraße 9, I.

Junge Mädchen sucht
Keuntje, gr. Ulrichstraße 21.

Zum 1. Oktober suche ich eine Köchin, die zugleich Hausarbeit übernimmt.

Frau Stadtrath Niemeier, Sophienstraße 27.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum sofortigen Antritt
E. Peter, Königsstraße 20a.

Ordentliches Mädchen zur Aufwartung gesucht
Morigenwauer 14, part.

Ein christliches Dienstmädchen zum 1. August gesucht. Zu erfragen
Barthstraße 6b, im Laden.

Gesucht bei hohem Gehalt: Kochmännchen, Köchinnen, Verkäuferinnen, Stützerinnen, Haus- und Küchendienstmädchen für Rittergüter. Mit Aufst. melden bei
Frau Binneweiß, gr. Märkerstraße 18.

Ein in allen Arbeiten erfahrener Wädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Hausarbeit
Leipzigstraße 11, 2. Eingang.

Die herrschaftl. Wohnung
Mühlweg 34, 1. Etage, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör u. Garten, ist bezugsfertig. 1. October zu vermieten. Preis 400 %.

Kleine Ulrichstraße 7
ist die 2te Etage, entb. 5 Stuben, 4 Kammern, Küche, Entrée und Zubehör, zum 1. October zu vermieten. Näheres Hof, 3 Treppen.

Eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, ganz oder getheilt, zum 1. October bezugsfertig, zu vermieten
Klausthor-Vorstadt 14b.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Wilmann in Halle.

Expeditio in Waisenhaus. — Verantwortl. des Waisenhause in Halle: a. d. S.

Obere Etage, 5 Stuben, 4 Kammern, geräumig und schön, 250 %, zum 1. October zu vermieten
Brüderstraße 16.
Eine Wohnung zu 300, 240 und 90 % zu vermieten
Schulberg 4, I.

Martinsgasse 20
3 Stuben, 2 Kammern zum 1. October zu vermieten. Preis 360 %.

Bernburgerstraße 6 ist eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. Beschäftigung von 11—1. Näheres 3 Treppen.

2 herrschaftl. Wohnungen, hohes Part. u. Belage, jede 8 heizb. Zimmer incl. Salon nebst Zubehör und Gartenpromenade, sind z. 1. October zu vermieten
Rathstraße 11.

Herrsch. Wohnung, 2te Etage, Fr. 160 % jährlich, ruhig und gesund gelegen, ist zum 1. October zu beziehen
Laubengasse 17 b. Weise.

Fremdl. Wohnung an ruhig., ordentliche Leute zu vermieten, 2 St. u. (Zimmer e.)
Gert, Blücherstraße 10.

Eine Wohnung mit Zubehör sofort zu beziehen, 2 Wohnungen an ruhige Leute zum 1. October
Leipzigstraße 89.

Laubengasse 14 sind Wohnungen zu 50 u. 65 % zu vermieten. Zu erfr. Laubeng. 13.
Wörmilgenstr. 34 sind 2 Wohnungen zu 65 u. 130 % zu vermieten. Näh. Laubeng. 13.

Wohnung für 75 % zu vermieten
Leipzigstraße 102.

2 Wohnungen, best. in 2 St., R. u. all. Zubehör, zu vermieten
Langegasse 31.

Stube, Kammer, Küche sof. zu vermieten, 1. August zu beziehen
Martinsberg 12.

Schmeerstraße 17/18
ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. October zu vermieten. Näheres im Schuhgeschäft das.

Stube, R. R. an einz. Leute
Friedr. Logis für 1 Herrn gr. Klausstr. 34.

Eine große, freundl. möblirte Stube nebst Kabinett zu vermieten
alter Markt 6, I.
Gut möbl. Zimmer Charlottenstraße 3.
Möbl. Wohnung Partstraße 16, part.
Fremdbl. möbl. Zimmer Parfstr. 16, II. L.
Anst. Schlafstelle Brüderstr. 4, II, I. Thlr.

2 anst. Schlafstellen
Anst. Schlafstelle m. R. Auguststr. 14, p.
Anst. Schlafstelle
Für eine Dame froh. möbl. Wohnung gesucht.
Postlagernd N. N.

Kapitalien, Häuser, Gasthöfe und Güter vermittelt prompt und gewissenhaft das Kommissionsbureau, Trödel 15, II.

Carl Wagner.

5000 Thlr. werden bei guter Sicherheit zur 2. Stelle gesucht. Off. Nr. in der Exped. d. Bl. u. Nr. 7 erbeten.

Restaurant zur Terrasse.
Sonnabend den 22. Juli
groses Frei-Concert.
Entrée frei. Entrée frei.

Familien-Nachrichten.
Statt besonderer Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr starb unter heftigen Kind Magdalena, 6 W. 21 J. alt.

Die trauernden Eltern
Fr. Drechsneider und Frau.
Die Beerdigung findet Sonnabend Abend 6 Uhr vom Trauerhause, Wölbergerweg 4b, aus statt.

Gestern Abend starb in Folge eines Herzschlages nach langem Krankenlager und schwerem Tobestampfe meine mir unvergessliche Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frotzche Wendeburg geb. Becker im Alter von 66 Jahren 4 Monaten, was wir lieben freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzeigen.
Halle a/S., den 21. Juli 1882.

Die Hinterbliebenen.
Gestern Vormittag 1/11 Uhr verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager meine liebe Schwester
Fräulein Friederike Cocceius.
Im Namen der Hinterbliebenen zeigt dies tiefbetruert an
Rosine Wolff geb. Cocceius.
Halle, den 21. Juli 1882.

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte

ihm oder würd. Fremde baldigst zu ertheilen legte